

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	13
----------------------------	----

§ 1 Einführung: Übergang auf IAS/IFRS und Reformperspektiven für den deutschen HGB-Einzelabschluss	19
A. Der Reformstau im deutschen Einzelabschlussrecht.....	19
B. Die rechtsvergleichende Perspektive auf den italienischen Jahresabschluss.....	21
C. Themenbegrenzung und Gang der Untersuchung	23

Erster Teil: Zu Rahmenbedingungen und Grundkonzeption der handelsrechtlichen Gewinnermittlung in Deutschland und Italien.....	27
--	-----------

§ 2 Die europarechtlichen Rahmenvorgaben.....	28
A. Vierte EG-Richtlinie 78/660/EWG	28
I. Zielsetzung	28
II. „Additive Harmonisierung“	29
III. Information und Ausschüttungsbemessung	31
B. Richtlinie 2001/65/EG (<i>Fair Value - Richtlinie</i>).....	31
C. Verordnung EG Nr. 1606/2002 (<i>IAS-Verordnung</i>)	32
I. Pflicht zur Anwendung von IAS/IFRS im konsolidierten Abschluss kapitalmarktorientierter Unternehmen.....	33
II. Gestaltungsspielräume für den Einzelabschluss sowie den Konzernabschluss	34
D. Richtlinie 2003/51/EG (<i>Modernisierungsrichtlinie</i>)	35
E. Richtlinie 2006/46/EG (<i>Abänderungsrichtlinie</i>)	37
F. Einfluss der Rechtsprechung des EuGH	37
G. Zwischenergebnis	38

§ 3 Das deutsche Jahresabschlussrecht.....	39
A. Das Bilanzrecht des HGB	39
I. Das Bilanzrichtlinien-Gesetz.....	39
II. Gesetzesänderungen durch das Bilanzrechtsreformgesetz.....	41
III. Die Verknüpfung von Handels- und Steuerbilanz.....	42
IV. Rechtsauslegung und -fortbildung.....	43
B. Jahresabschlusszwecke und gesellschaftsrechtliche Kapitalerhaltungspflichten	46
I. Ausschüttungsbemessungs- und Informationsfunktion	46
II. Gesellschaftsrechtliche Kapitalbindung.....	49

1) Legitimation.....	49
2) Rechtsformspezifisch divergierende Vermögensbindung in der AG und der GmbH.....	51
3) Verlustvorsorgende Gewinnermittlung.....	52
4) Das Problem der „Stillen Reserven“.....	54
C. Alternative Wertausweismodelle.....	56
I. Aufgabe der bilanzorientierten Ausschüttung?	56
II. „Aufgefächerte“, zweigleisige Rechnungslegung	57
III. Ausschüttungsbilanz mit Überleitungsrechnung.....	57
IV. Trennung der Rechnungslegung von kapitalmarkt- und eigentümerorientierten Unternehmen	58
V. Ausschüttungsgesperrte Gewinnanteile	58
D. Zwischenergebnis	61
§ 4 Das italienische Jahresabschlussrecht	62
A. Das Bilanzrecht des Codice Civile	62
I. Decreto Legislativo Nr. 127 vom 09.04.1991	62
1) Das zivilrechtliche Normgefüge	62
2) Bilanzierung unter der Leitlinie des Einblicksgebotes	64
3) Gesellschaftsrechtliche Kapitalerhaltungspflichten.....	65
4) Unternehmensinterne Rechnungslegungsprüfung durch das collegio sindacale.....	68
II. Stand der bilanzrechtlichen Reformen.....	69
III. Die Verknüpfung von Handels- und Steuerbilanz.....	70
IV. Rechtsauslegung und –fortbildung	72
B. Die Umsetzung der IAS-Verordnung	75
C. Rechtsvergleichendes Fazit.....	77
I. Systematik und strukturelle Umfeldbedingungen	77
II. Vorsichtsprinzip und Einblicksgebot.....	78
III. Die Ausschüttungsbemessungsfunktion	79
§ 5 Resümee zum ersten Teil und Fortgang der Untersuchung	82
Zweiter Teil: Zur Ausgestaltung einiger zentraler Rechnungslegungsvorschriften.....	
83	
§ 6 Die bilanzrechtliche Generalklausel	83
A. Art. 2 Abs. 3-5 Vierte EG-Richtlinie.....	83
B. § 264 Abs. 2 HGB	85
I. Wortlaut.....	86
II. Sachliche Reichweite	87
III. Auslegungshilfe	88

IV. Wahlrechte und Schätzungen	89
V. Ergänzende Anhangsangaben.....	90
VI. Zwischenergebnis	91
C. Art. 2423 Abs. 2-4 C.C.	92
I. Wortlaut.....	92
II. Zentraler Stellenwert der Generalklausel.....	93
III. Rechtsauslegung und -fortbildung.....	94
IV. Wahlrechte und Ermessensspielräume	95
V. Ergänzende Anhangsangaben.....	97
VI. Korrekturfunktion des Art. 2323 Abs. 4 C.C.	98
D. Rechtsvergleichendes Fazit.....	100
I. Umsetzungsdefizite der Richtlinienvorgabe im HGB	100
II. Die Informationsfunktion als Leitlinie der Bilanzierung.....	101
III. Wahlrechtsbeschränkungen und Offenlegungspflichten	102
IV. Kapitalflussrechnung auch für den Einzelabschluss.....	103
V. Neubewertung und Ausschüttungssperre.....	104
§ 7 Das Vorsichtskonzept.....	105
A. Die Richtlinienvorgaben	105
I. Art. 31 Abs. 1 lit. c) Vierte EG-Richtlinie	105
II. Anschaffungswertprinzip und Zeitwerte.....	106
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	109
IV. Zwischenergebnis	112
B. Deutschland.....	112
I. Die zentrale Stellung des Vorsichtsprinzips.....	112
II. § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB.....	113
III. Gewinnrealisierung bei periodenübergreifenden Aufträgen	114
1) Ausgangssituation	114
2) „Completed contract“-Methode.....	115
3) Gegenansichten.....	117
IV. Anschaffungswertprinzip und Zeitwerte.....	119
1) Imparitätsche Berücksichtigung von Zeitwerten im HGB.....	119
2) Fremdwährungspositionen	120
3) Reformperspektive	124
V. Zwischenergebnis	126
VI. Zum Bilanzansatz von Vermögensgegenständen	127
1) Der Vermögensgegenstandsbegriff nach den GoB.....	128
a) Selbständige Verkehrsfähigkeit	128
b) Einzelvollstreckbarkeit.....	129
c) Selbständige Bewertbarkeit	130
d) Zwischenergebnis.....	131
2) Immaterielle Anlagewerte.....	131

a)	Verbot der Aktivierung nicht entgeltlich erworbener immaterieller Anlagegüter, § 248 Abs. 2 HGB	131
aa)	Die umfassende Objektivierungs- und Vorsichtskonzeption ..	132
bb)	Der Konflikt zu § 246 Abs. 1 HGB und zur Generalnorm	133
cc)	Abschaffung des § 248 Abs. 2 HGB?	134
b)	Art. 44 EGBGB.....	135
c)	Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert	136
d)	Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	138
e)	DRS 12 als Reformmodell?	141
VII.	Zwischenergebnis	143
C.	Italien	145
I.	Die Stellung des Vorsichtsprinzips im Codice Civile	145
II.	Art. 2423-bis Abs. 1 Nr. 1 C.C.....	146
III.	Langfristige Fertigungsaufträge, Art. 2426 Nr. 11 C.C.....	147
IV.	Anschaffungswertprinzip und Zeitwerte.....	150
1)	Beteiligungsbewertung, Art. 2426 Nr. 4 C.C.	150
2)	Währungsumrechnung, Art. 2426 Nr. 8-bis C.C.	153
3)	Aufwertungsgesetze	154
4)	Neubewertungen gem. Art. 2423 Abs. 4 C.C.....	156
5)	Aktueller Stand der Richtlinienumsetzung.....	157
V.	Zum Bilanzansatz von Vermögensgegenständen	158
1)	Der Vermögensgegenstandsbegriff im italienischen Bilanzrecht....	158
a)	Das Nutzenkonzept („utilità pluriennale“)	158
b)	Das Objektivierungsproblem	159
2)	Immaterielle Anlagewerte	160
a)	Überblick	160
b)	Selbst erstellte immaterielle Anlagegüter.....	162
c)	Konzessionen, Patente, Lizenzen, Warenzeichen sowie ähnliche Rechte und Werte	162
d)	In Ausführung begriffene Arbeiten und Anzahlungen.....	164
e)	Die „oneri pluriennali“ i.S.d. Art. 2426 Nr. 5 C.C.....	164
aa)	Kosten der Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes.....	164
bb)	Forschungs- und Entwicklungskosten	166
cc)	Werbeaufwendungen	168
dd)	Erfordernis der Zustimmung des collegio sindacale	169
ee)	Abschreibungsregelung	170
ff)	Ausschüttungssperre.....	171
gg)	Erläuterungspflichten im Anhang	171
f)	Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert	171
g)	Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände (altri).....	172

D. Rechtsvergleichendes Fazit	173
I. Bilanzielle Verlustvorsorge und Informationsanspruch	174
II. Das Verständnis des Realisationsprinzips bzw. Anschaffungswertprinzips	175
1) Die wesentlichen Differenzen zwischen dem deutschen und dem italienischen Recht	176
a) Gewinnrealisierung und langfristige Auftragsfertigung	176
b) Equity-Bewertung von Beteiligungen	177
c) Umrechnung von Fremdwährungspositionen	178
d) Spezielle Aufwertungsgesetze	179
e) Korrekturfunktion der Generalklausel	180
2) Übergang zum (partiellen) <i>Fair Value Accounting</i> ?	180
3) Transparenz und Kapitalerhaltung durch ausschüttungs- gesperrte Rücklagen	182
III. Der Ansatz von Vermögensgegenständen im Spannungsfeld von Schuldentilgungseignung und Nutzenbetrachtung	184
1) Vermögensgegenstandsdefinition und Bilanzziele	184
2) Die wesentlichen Unterschiede bei der Bilanzierung des immateriellen Anlagevermögens	185
a) Kosten für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	185
b) Nicht entgeltlich erworbene immaterielle Schutzrechte	186
c) Forschungs-, Entwicklungs- und Werbungskosten	187
d) „Andere immaterielle Vermögensgegenstände“	187
3) Kapitalschutz- und Objektivierungsvorgaben zum Ausweis unsicherer Nutzenpotenziale	187
a) Das Nachweisproblem	188
b) Das Problem des Kapitalschutzes	189
4) Reformperspektiven	190
 § 8 Der Stetigkeitsgrundsatz	193
A. Art. 31 Abs. 1 lit. b) Vierte EG-Richtlinie	193
B. § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB	194
I. Sachliche Reichweite	195
II. Ausnahmeverbehalt des § 252 Abs. 2 HGB	198
III. Anhangsangaben zum Methodenwechsel	201
IV. Grundsatz der Stetigkeit nach DRS 13	202
V. Zwischenergebnis	204
C. Art. 2423-bis Abs. 1 Nr. 6 C.C.	205
I. Sachliche Reichweite	205
1) Kontinuität von „Bilanzierungsmethoden“	205
2) Änderungen von Schätzungen	206

II. Der Ausnahmeverbehalt des Art. 2423-bis Abs. 2 C.C.	208
1) Gründe für Durchbrechungen des Stetigkeitsgrundsatzes	208
2) Ausweis von Anpassungseffekten	209
3) Erforderliche Anhangangaben	209
D. Rechtsvergleichendes Fazit	210
I. Funktion und Stellenwert des Stetigkeitsgebotes in Deutschland und Italien	210
II. Überlegungen zur Reform des deutschen Jahresabschlussrechts	211
1) Stetige Ausübung auch von Ansatzwahlrechten	211
2) Beseitigung systemfremder steuerrechtlicher Einflüsse	212
3) Begrenzung von Stetigkeitsdurchbrechungen	212
4) Verpflichtende Zahlenangaben im Anhang	213
5) Einschränkung von Ansatz- und Bewertungswahlrechten	213
Dritter Teil: Schlussbetrachtung	215
§ 9 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	215
§ 10 Ausblick	221
Literaturverzeichnis	225